

## DIE AUSSTELLUNG

Die drei Schauräume des Indianermuseums bergen Gegenstände der

Vorkolumbischen Zeit

Athapasken von Alaska

Indianer der Nordwestküste

Indianer Kaliforniens

Puebloindianer

Indianer des östlichen Waldlandes

Prärieindianer

sowie der

Fremdenindustrie und

Geistertanzbewegung.

Damit ist dem Besucher die Gliederung dieses Führers durch das Museum gegeben, die auch der Gliederung der einzelnen Schauabteilungen entspricht. Es dürfte so dem Besucher leicht möglich sein, sich im Museum zu orientieren.

Bei der Abfassung des Führers wurde darauf Wert gelegt, dem Besucher Lebensabrisse der Indianergruppen zu geben, aus denen die ausgestellten Objekte stammen. Die Beschreibung des Einzelobjektes tritt dadurch etwas in den Hintergrund. Man wird aber, sinnentsprechend in die Lebensabrisse eingereiht, Erläuterungen zu den wichtigsten Gegenständen finden. Die Objekte, deren Namen im Text kursiv gedruckt sind, kann der Besucher im Museum besichtigen.

### DIE INDIANISCHEN KULTUREN IM ÜBERBLICK

So mancher kann sich keinen Indianer vorstellen, der nicht rothäutig ist und keine Adlernase hat, der keinen Federstutz trägt und keinen Tomahawk schwingt, der nicht die Friedenspfeife raucht und nicht Manitou anruft, der keine Squaw besitzt und nicht auf einem Mustang reitet, der nicht in einem Tipi wohnt und nicht Büffel jagt.

Es ist leicht zu erklären, wie es zu dieser einseitigen Vorstellung kam. Gerade die Prärieindianer, die diese besonderen Merkmale tragen können, sind durch ihren unbeugsamen Freiheitsdrang und durch ihre eindrucksvolle Erscheinung zu den bevorzugten Helden in Schrifttum, Malerei und Plastik geworden, so daß allmählich die Meinung entstand, alle Indianer müßten wie sie ausgesehen und gelebt haben.

Als Indianer bezeichnet man aber nicht nur die Prärieindianer, sondern alle Ureinwohner Amerikas mit Ausnahme der Eskimo. Der Name geht